

The Exorzist Doll

Yomi Kurono - Meine OC

Von abgemeldet

Man behandelte mich, wie eine Prinzessin. Ich wusste nicht, was das sollte, ich war noch klein. Nein. Das war eine Lüge, ich wusste genau, was hier vorging. Ich war zwar klein, aber man hat bei mir unzählige Versuche durchgeführt, dass mein Kopf ganz anders tickt, natürlich waren das Höllenqualen, doch mich kümmert sowas jetzt weniger.

Man befahl mir, einfach mitzukommen. Ich wusste nicht, wohin es geht, aber ich bekam durch den Experimenten Fähigkeiten. Sie nannten es Innocence, doch ich hatte das Gefühl, dass es nicht echt war, denn ich hatte seitdem ein kaltes Gefühl, obwohl ja Innocence ‚Unschuld‘ bedeutet.

Ich bin schon inzwischen 17 Jahre alt und gewachsen, obwohl das bei mir unmöglich wäre.

Ein paar Männer brachten mich auf einem Berg, wo ein großer Turm steht. Das Tor hatte ein Gesicht, das mich durchcheckte, zuckte dabei aber kurz auf, ließ uns aber rein. Die Männer nannten diesen Turm anscheinend den Schwarzen Orden. Der Orden sieht innen drinnen aus, wie draußen, irgendwie heruntergekommen und grau. Ein Mädchen mit langen schwarzen Haaren kommt mit einem freundlichen Lächeln auf mich zu und die Männer, die im übrigen Telefone, oder so, auf den Rücken trugen, gingen. „Willkommen im Schwarzen Orden, ich heiße Linali Li, ich freue mich, dass noch ein Mädchen zu uns kommt“, ertönte ihre recht süße Stimme. Ich nickte kurz zu und stelle mich vor. „Ich bin Yomi Kurono, freut mich.“ Ich lächelte sehr fröhlich und aufmunternd, das es schon gar nicht mehr geht. Eigentlich war das Lächeln nur eine Lüge, denn es ist unmöglich solche Gefühle raus zubringen, geschweige denn es zu fühlen, ich tue nur das, was man von mir verlangt, nichts weiter. Linali sagte mir, ich müsste ihr folgen.

Wo wir hin wollten und jetzt auch ankamen, war das Büro des Abteilungsleiter, der sich eben als Komui Li vorstellte. „Wir wollen nur sehen, wie die Synchron rate dein Innocence beträgt, den Rest wissen wir sowieso“, meinte der Abteilungsleiter positiv. Ich lächelte freundlich und folgte ihm, als er aufstand und voraus ging. Wir gingen an einem seltsamen schwarzen Ort, so wie es mein Nachname auch sagt. Da wartet auch schon so ein helles Wesen auf mich. Ich verspürte keine Angst, gar nichts und das wusste ich.

Hebraska sollte nichts bemerken, sagten die Männer, die an mir rum experimentierten.

Das Wesen, das anscheinend Hebraska heißt, hob mich hoch und fing so zu sagen an, zu zählen, wie hoch die Rate ist. Als sie fertig wurde, zuckte sie auch kurz auf und war überrascht. „Ihr Innocence synchronisiert sich mit ihr auf 100 Prozent, das ist sehr beeindruckend.“ Sie ließ mich runter. Ich sah, dass Komui überlegte. „Es wäre dumm, dich jetzt zum Marshall zu machen, ich werde dich als normale Exorzistin arbeiten lassen.“ Er wirkt etwas glücklicher.

Komui ließ mich dann auch gehen und wie erwartet, wartet da auch schon Jemand auf mich, ein Rotschopf, der gleich auf mich zu kommt. Wo ich bei ihm angekommen bin, guckt er mich sehr Detailvoll an, von oben bis unten. Ich bin mit einer perfekten Struktur und Proportionen gebaut. Handschuhe trug ich auch, was ihn wohl beschäftigte. Lange starrte er meine mittellangen blaue Haare an, die in einem hohen Pferdeschwanz gebunden sind und ein Pony zierte, doch er bleibt mit seinen Augen dort hängen, die roten Augen in meinem blassen Gesicht. Er war etwas schockiert, vergisst diesen Anblick wohl nicht mehr schnell, diesen Blick hatte bei jedem Gesehen, den ich begegnete. Auf einmal reckte er den Daumen und grinste breit. „Du bist echt süß, wie heißt du?“ „Yomi und du?“ „Lavi, ich freu mich total, ich muss dich schnell in dein Zimmer führen, dann muss ich leider schon gehen“, meint er traurig. „Oh, du kannst mich ja dann später besuchen, wenn du magst.“ So lächelte ich, wie kann man nur?

Ich folgte ihm, lief also hinter ihm. Er erzählte, wie viele hübsche Frauen er traf, doch ich einer der hübschesten sei, nicht dass ich geschmeichelt war. So kamen wir vor meinem Zimmer an, schnell entschuldigt Lavi sich und verschwand. Ich trat in mein Zimmer ein und merkte noch, wie mich Jemand kurz anstarrte.